

Checkliste für den schnellen Überblick

Spinnen im Garten, am Balkon, im Haus

Warum Spinnen wichtig sind

Spinnen sind Strippenzieherinnen der Natur und fürs ökologische Gleichgewicht unverzichtbare Raubtiere.

Insektenjäger: Pro Jahr fressen alle Spinnen weltweit 400–800 Millionen Tonnen Insekten.

Bestes Insektenschutzmittel: Sie reduzieren Mücken, Wespen und andere Nervensägen, im Haus und im Garten.

Wichtige Nahrungsquelle: Spinnen sind proteinreiches Futter für Vögel, Fledermäuse, Kröten und Spitzmäuse.

Giftig, aber harmlos für Menschen:

Spinnen jagen mit Gift. Aber Spinnenbisse sind selten und kaum gefährlich. Die menschliche Haut ist oft zu dick für deren Beißwerkzeuge. Schmerzen (falls ein Biss gelingt) sind vergleichbar mit einem Wespenstich. Spinnen greifen keine Menschen an.



Deshalb: Spinnen im Haus lassen. Oder umsiedeln statt töten.

Glas über die Spinne stülpen. Papier darunter schieben, um das Glas zu verschließen. Spinne draußen in Laub, Holzstapeln oder Kompost aussetzen.

Spinnen im Garten fördern

Laubhaufen, Holzstapel, Trockenmauern und Kompost sind ideale Lebensräume. Sie bieten Spinnen Nahrung und Schutz.

Netzplätze: Beliebte Orte für Spinnen sind geschützte Ecken mit stabilen Pflanzen. Deswegen im Herbst Stauden stehen lassen. Vielleicht ist die neue Spinnengeneration daran gepappt, als Ei oder im Kokon.

Sich an Spinnen gewöhnen

Wissen hilft: Spinnen haben oft mehr Angst vor uns als umgekehrt.

Schaut Bilder von schönen Spinnen an und lest über ihre faszinierenden Fähigkeiten. Lest Geschichten, schaut Filme (mit Kindern), in denen Spinnen eine gute Hauptrolle spielen.

Kleine Schritte: Begegnet Spinnen erst auf Distanz – beobachtet sie einfach draußen, ohne Anfassen. Wenn ihr drinnen eine Spinne im Glas fangt, schaut sie euch einen Moment an, aus der Nähe, aber ohne Körperkontakt.

